AVIVO

INFORMATION

JULI / AUGUST 2023

Vereinigung zur Verteidigung der Rentner:innen

UNSER VORSTAND:

Präsidium:

(vakant bis zur nächsten Generalversammlung)

Vize-Präsident / Sozialdienst:

André Eisenstein Tel. 044 342 52 15
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich andre@eisenstein.ch

Kassierin:

Erika Kriesi
Kalkbreitestrasse 6, 8003 Zürich Tel. 044 242 95 93

Aktuarin:

Susanne Johannsen
Probusweg 1, 8057 Zürich Tel. 079 421 88 36

Beisitzer Vorstand / Programmkommission:

Heinz Jacobi
Altstetterstrasse 114, 8048 Zürich Tel. 044 432 93 14
Rolf Schneider
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben Tel. 044 932 33 36
Salvatore Di Concilio
Sihlfeldstrasse 30, 8003 Zürich Tel. 044 451 56 31
Jean Aicher (Programmkommission)
Seebahnstrasse 185, 8004 Zürich Tel. 044 241 87 92

Mitgliederbetreuung:

Barbara Prokesch (Geburtstagskarten)
Kalkbreitestrasse 6, 8003 Zürich Tel. 077 410 50 29
Christian Klauser (Geburtagsbesuche)
Tössfeldstrasse 21, 8400 Winterthur Tel. 076 593 90 69

Liebe AVIVO-Freund:innen

Diesmal haben wir Heftlimacher:innen es nicht ganz einfach mit den Aktualitäten. Unsere GV findet am 30. Juni statt, wenn ihr das Heft für Juli/August schon im Briefkasten habt; dazu gibt es also erst im Septemberheft einen Bericht. Die nächsten Abstimmungen finden bereits am 18. Juni statt; sie sind also einerseits bereits Vergangenheit, wenn ihr dieses Heft in Händen haltet; andererseits muss ich den Text für dieses Editorial bereits anfangs Juni abliefern – also, bevor die Abstimmungsergebnisse bekannt sind, und ohne dass wir thematisch nochmals etwas zu euren Abstimmungsentscheidungen beitragen könnten.

Angesichts dieser misslichen Lage hat mich die Programmkommission gebeten, in diesem Editorial nochmals über etwas «vorstandsbezogen allgemein Menschliches» zu schreiben. Alles klar – ich kann so etwas gut! Ich bin ja schliesslich auch eine Frau, und Frauen können «das allgemein Menschliche» aufgrund ihrer lebenslänglich strapazierten Care-Bereitschaft einfach besonders gut thematisieren; Männer schreiben dafür geübter über das wahrhaft Wichtige! Aber wir sind wenige, wir haben wirklich viel zu tun im Vorstand und machen alle nach Möglichkeit das, was wir gut können, damit die Arbeitsbelastung für alle im Rahmen bleibt. Es geht uns ein bisschen wie einer zwar grundsätzlich feministisch rollensensiblen Familie auf dem Zeltplatz bei plötzlichem Wetterumschlag: Die Zeit wird knapp, darum sorgt SIE sich um flatternde Wäsche, herumliegende Schuhe und verstreute Socken, damit ER sich um solide eingeschlagene Häringe, straff gespannte Zeltschnüre und das Regendach kümmern kann, das die Familie während der nächsten Stunden zuverlässig schützen soll. Trotzdem ein Vorsatz: Ich werde mich bei Gelegenheit einsetzen für allgemein-menschliche Editorials von echter Männerhand!

Eines der spektakuläreren Müsterchen zu dem, was uns in den vergangenen zwei Monaten so umgetrieben hat, war das folgende: Alle Zahlungen, die nicht über die Handkasse abgewickelt wurden, waren

während Jahren mit Einzelunterschrift im Alleingang über unser Postkonto erledigt worden. Das wollten wir jetzt ändern. Unser Vize André Eisenstein hat sich also aufgemacht, das Thema Unterschriftsberechtigung neu aufzugleisen. Dabei stellte sich heraus, dass wir zwar ausgedruckte Protokolle von all unseren Generalversammlungen besitzen, in denen die in den Vorstand gewählten und im Amt bestätigten Personen jeweils ordnungsgemäss aufgeführt wurden. Leider waren diese per E-Mail verschickten und lückenlos abgelegten Protokolle in den letzten paar Jahren gar nicht mehr unterschrieben worden! Der Vize musste also auf dieser Grundlage mit der Post verhandeln – d.h. mit nicht-unterschriebenen Protokollen beweisen, dass er überhaupt unser Vize ist, der kraft seines Amtes dringend eine neue Unterschriftsregelung veranlassen sollte.

Wir sind wohl nicht der einzige Seniorenverein, in dem Derartiges passiert, und es gibt Abläufe, wie man solche Pannen überbrückt. Allerdings heisst das: Herumrennen und «Zeugs» organisieren. Später hat sich das Hin und Her auf die sehr unbefriedigenden Dienstleistungen der Post verlagert: André hat sich insgesamt 9 Wochen lang durch die trägen und inkompetenten Innereien eines Molochs telefoniert, der ja immerhin für den Service public zuständig wäre, damit unsere Kassierin Erika jetzt endlich Zahlungen mit Doppelunterschrift auslösen kann. Zusammengefasst lässt sich sagen: Der dezimierte Vorstand beschäftigt sich immer wieder – und nicht immer ganz freiwillig – mit Prozessoptimierungen, muss buchstäblich Löcher im Ablauf flicken und gleichzeitig den Laden am Laufen halten. Das Grossartige ist: ES funktioniert!

Unsere letzte, etwas aus dem Ruder gelaufene Programm-Sitzung wurde vom Vize mit dem diplomatischen Satz: «Gerne auch mal nichts sagen» beendet, was ganz in meinem Sinne war. Allerdings habe ich erst vier Tage später auf einem unserer Stadtrandspaziergänge realisiert, dass er damit hauptsächlich MICH gemeint hat. Und darum philosophiere ich an dieser Stelle nicht über Sitzungskultur, sondern

freue mich mit neu einzuübender Zurückhaltung, dass auch ich mich wieder einmal auf den Weg der Selbstverbesserung begeben darf. Im gereiften und der eigenen Vollendung schon so nahe gekommenen Alter von über 73 Jahren ist auch das eine Herausforderung!

Womit ich bei unserem Kernanliegen angelangt bin: Die letzten zwei Monate waren stressig – auf Dauer ist uns diese Belastung zu viel. Darum hoffen wir echt auf neue Vorstandsmitglieder, die nicht nur neue Energien und Ideen einbringen, sondern sich auch von «gestaltender Hintergrundtätigkeit» und zwischenmenschlichen Basics nicht abschrecken lassen. **WIR BRAUCHEN VERSTÄRKUNG**!

Bis bald, an der GV!

Susanne Johannsen

frei denken.

Freidenker Sektionen Zürich & Winterthur

Wir FreidenkerInnen halten humanistische Werte hoch und vertreten ein wissenschaftlich glaubwürdiges Weltbild. Und wir setzen uns für die Interessen der religionsfreien Menschen ein.

Wie ist das Universum entstanden? Welche Werte brauchen wir für das 21. Jahrhundert? Wie ergeht es Atheisten im arabischen Raum?

Solchen und weiteren Fragen widmen wir uns an unseren Vorträgen, Diskussionen, Lesungen und anderen Anlässen. Für Details siehe unsere Webseite. Wir freuen uns immer auf neue Gäste und Mitglieder.

Oder sind Sie / bist Du auf der Suche nach einer Ritualbegleiterin oder einem Ritualbegleiter für eine weltlich ausgerichtete Willkommensfeier, eine Hochzeit oder eine Abdankung? Roland Leu erläutert gerne unser Angebot: 079 401 35 81 / roland.leu@frei-denken.ch.

www.frei-denken.ch
winterthur@frei-denken.ch | zuerich@frei-denken.ch

WARUM DIESE BVG-REVISION NICHT FUNKTIONIERT!

Das Stimmvolk hat einer Erhöhung des Rentenalters von Frauen auf 65 zugestimmt. Jetzt will das Parlament die zweite Säule reformieren: Der Umwandlungssatz soll für die dem BVG unterstellten obligatorischen Pensionskassenguthaben, die im Alter vor allem für Arbeitnehmer:innen mit kleinen Einkommen relevant sind, von 6,8 auf 6 Prozent gesenkt werden. Wer ein Altersguthaben von 100’000 Fr. hat, erhält im Alter pro Jahr nur noch 6'000 statt 6'800 Fr. Rente. Zur Kompensation wurde beschlossen, dass die ersten 15 Jahrgänge, die nach Inkrafttreten der Reform pensioniert werden, einen Rentenzuschlag erhalten – je nach Alter und Altersguthaben bis zu 200 Fr. pro Monat. Rund die Hälfte dieser Generation soll von diesem Ausgleich profitieren, spätere Jahrgänge haben das Nachsehen. Neu sollen auch kleinere Löhne als bisher versichert werden, und der Koordinationsabzug wird gesenkt. An

der Maivorfeier vom 30. April im Volkshaus haben sich zwei kompetente Referentinnen zu diesem Thema ans Publikum gewandt: **Gabriela Medici, stv. Sekretariatsleiterin des SGB,** und **SP-Nationalrätin Jacqueline Badran.** Ich konnte nicht alles Gehörte im Kopf behalten – und schon gar nicht mehr der jeweiligen Referentin zuordnen. Im Folgenden darum nur einige Gedanken, die ich wieder auf den Punkt bringen konnte.

Pkt 1 Frauen haben im Durchschnitt 1/3 weniger Rente als Männer. Sie arbeiten nicht weniger, sondern sehen sich gezwungen, mehr unbezahlte Arbeit zu verrichten. Sie sind öfter in Teilzeitanstellungen zu finden – und zu einem grossen Teil in «Frauenbranchen» tätig, in denen die Löhne traditionell schlecht sind. Im Alter rächt sich dies durch eine lausige Rentensituation. Die Erhöhung des Rentenalters bedeutet bei der AHV, dass Frauen – umgerechnet auf ihre um 1 Jahr verkürzte Rest-

lebenszeit als Rentnerinnen – rund 1'200 Franken Renteneinkommen pro Jahr verlieren. Und dafür müssen sie länger arbeiten!

Pkt 2 Eine 13. AHV-Rente wäre keine «zusätzliche Begehrlichkeit». Sie würde den schleichenden Kaufkraftverlust – allgemeine Teuerung, steigende Mieten und Krankenkassenprämien – abfedern. Die AHV

funktioniert für Frauen besser als die 2. Säule, denn hier führt auch Betreuungsarbeit zu höheren Renten. Top-Verdiener:innen bezahlen mehr ein in die AHV als Normalverdienende, weil auch sehr hohe Löhne AHV-pflichtig sind. Sie bekommen dafür aber nicht mehr als die maximale AHV-Rente. Der Unterschied zwischen minimaler und maximaler AHV-Rente für eine Einzelperson beträgt nur rund 1'200 Franken, PK-Renten fallen horrend unterschiedlich aus. Durch eine moderate Umverteilung von PK-Beiträgen in die AHV könnte eine 13. AHV-Rente problemlos finanziert werden. Konkret: 1 Lohnprozent mehr für die AHV, 1 Lohnprozent weniger für die PK würden zur Finanzierung einer 13. AHV-Rente genügen – und wäre für den Staat kostenneutral!

Pkt 3 Vor der AHV21-Abstimmung wurde versprochen: Wenn die Frauen länger arbeiten, sollen dafür die Renten aus den Pensionskassen steigen. Dieses Versprechen wurde gebrochen. Für viele Frauen führt diese BVG-Revision sogar zu tieferen Renten, obwohl ihnen bis zu 170 Franken monatlich mehr vom Bruttolohn abgezogen werden soll. Ein Beispiel: Eine 49-jährige Frau müsste

in Zukunft durchschnittlich jeden Monat 100 Franken mehr BVG-Beiträge bezahlen, würde aber trotzdem rund 200 Franken weniger Rente erhalten, weil der Umwandlungssatz sinkt.

Pkt 4 Seit über einem Jahrzehnt sinken die PK-Renten (der überobligatorische Anteil unserer Pensionsguthaben untersteht nicht dem BVG); die Kassen profitieren aber von hohen Gewinnen an den Aktien- und Immobilienmärkten. Die Pensionskassen zweigen immer mehr von unserem Geld als Verwaltungskosten ab, mittlerweile sind es rund 7 Milliarden Franken pro Jahr! Mit der Senkung des Umwandlungssatzes für die obligatorischen Altersguthaben würden immer noch gleich hohe Verwaltungskosten abgezweigt. Die AHV weist für ihre Verwaltungskosten (pro Fall) einen Bruchteil der entsprechenden PK-Kosten aus. Allein mit dieser Differenz könnten die PK-Frauenrenten locker erhöht werden. Warum diese überrissenen «Spesen» nicht für bessere Renten verwendet werden? Im Parlament sitzen zu viele Leute, die mit dieser Branche verbandelt sind.

Pkt 5 Bürgerliche Parlamentarier:innen predigen den vom Renten–system benachteiligten Frauen Selbstverantwortung: Sie könnten ja in eine 3. Säule einzahlen und so ihre Altersvorsorge selbstverantwortlich und steueroptimiert verbessern. Aber wie soll eine Verkäuferin mit Minimallohn auch noch Geld für ihre private Altersvorsorge weglegen?

Pkt 6 Die Pensionskassen haben den Liegenschaften-Markt mit immensen Summen erobert. Sie erwirtschaften einen beträchtlichen Teil ihrer Gewinne durch Mieterträge. Es gibt keineswegs zu wenig Mietwohnungen, aber zu wenig günstige Wohnungen. Die meisten Mieter:innen trauen sich nicht, noch halbwegs zahlbare Anfangsmietzinse anzufechten und gegen unterlassene Mietzinssenkungen vorzugehen. So entstehen Renditen, die weit über dem gesetzlich Erlaubten liegen. Leute ohne Kapital sind auf Mietwohnungen angewiesen; sie füttern die Pensionskassen mit den PK-Abzügen auf ihrem Lohnzettel UND mit überhöhten Mieten. Davon profitieren die Wohlhabenden. Dank Erbschaften und hohen Einkommen können sie Vermögen bilden und Wohneigentum kaufen. Sie müssen nur

ihre viel zu billigen Hypotheken steuerschonend abzahlen. Ihre hohen Altersrenten werden trotzdem über den Wohnungsmarkt finanziert. Das ist Umverteilung von unten nach oben!

Die Initiative für eine 13. AHV-Rente ist bekanntlich zustande gekommen. Ebenso ist die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen die geplante BVG-Revision inzwischen mit über 120'000 Unterschriften in kürzester Zeit zustande gekommen. Die Unterschriften sind Ende Juni der Bundeskanzlei eingereicht worden.

Herzlichen Dank allen, die fleissig gesammelt haben!

Susanne Johannsen
Fotos: Jean Aicher

Mit einer Spende oder Vermächtnis ermöglichen Sie benachteiligten Menschen den Weg aus der Armut. Sie stärken lokale Gewerkschaften und Organisationen im Kampf gegen Unterdrückung und eine gerechtere Gesellschaft.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

SCHENKEN SIE ZUKUNFT – ZUSAMMEN MIT SOLIDAR SUISSE!

IBAN: CH67 0900 0000 8000 0188 1
+41 44 444 19 19 / www.solidar.ch

SUISSE SOLIDAR
KÄMPFEN FÜR GLOBALE FAIRNESS

WAS UNS IN DER AVIVO BEWEGT

Ende 2022 wollten wir wissen, welche Themen zur Durchführung von Informations- oder Diskussionsrunden von Interesse sind. 58 Mitglieder haben an der Umfrage teilgenommen. 29 Personen haben ihre Themenwahl mit weiteren Vorschlägen ergänzt. Vielen Dank Euch allen!

Welches sind die Schwerpunkte des Interesses?

Es erstaunt wenig: Das Thema Alter (Alterspolitik) ist mit 48 Nennungen am wichtigsten. Die Themen Gesundheit und Alter wurden mit je 36 Nennungen als gleich wichtig gesehen. In allen drei Bereichen Alter, Gesundheit und Wohnen wurde der politische Aspekt höher gewichtet als der individuelle. 29 Mitglieder hatten die offenen Zeilen genutzt und individuelle Interesse-Schwerpunkte genannt. Darin wurde Gewalt gegen Frauen am zweithäufigsten erwähnt, wohl weil das Referat über Femizid an der Jahresendfeier in unseren Köpfen noch frisch war. Deutlicher Interessens-Spitzenreiter war jedoch «Politik» in allen Facetten von Umwelt-, Klima- und Friedenspolitik über Frauen-, Migrations- und Europapolitik bis hin zu Wahlen und Schweizerpolitik oder zu Fragen der Ausgrenzung von Alten und zu Polit-Ökonomie.

Konkret werden Ausgrenzung durch Technologie oder Ausschluss vom Arbeitsmarkt erwähnt, auch Unsicherheit im Strassenverkehr oder Mobilitätseinschränkungen werden genannt. Die wünschbare Vernetzung gegen Einsamkeit gehört ebenso in diesen Themenbereich wie Altersdiskriminierung im Gesundheitswesen, zum Beispiel durch Krankenkassen.

Was geschieht mit der Umfrage?

Ein Teil der kleinen Arbeitsgruppe, die die Umfrage startete, konzentriert sich auf Informations- und Austauschveranstaltungen mit handfesten Inhalten. Ob andere Themen, wie in der Umfrage gewünscht, künftig bearbeitet werden können, hängt von den personellen Möglichkeiten der AVIVO ab. Initiativen aus Eurem Kreis sind willkommen, auch zur Diskussion über Positionen, die vom Mainstream abweichen.

I.A. Arbeitsgruppe Umfrage 2022/2023, Fatima Heussler

AVIVO-MITGLIEDERBEWEGUNG

80 Jahre alt werden am	10. August	**Gertrud Lötscher**
	28. August	**Ulysse Keller**
85 Jahre alt wird am	18. Juli	**Ernst Häusler**
86 Jahre alt wird am	26. August	**Rosmarie Stephan**
87 Jahre alt werden am	17. Juli	**Andreas Mester**
	8. August	**Edeltraut Mattille**
	14. August	**Angelina Guglielmi**
91 Jahre alt werden am	17. Juli	**Elvira Sartori**
	28. August	**Fritz Stüdli-Hamberger**
92 Jahre alt wird am	12. Juli	**Heidi Läubli-Burkat**
95 Jahre alt wird am	1. Juli	**Paul Benz**
97 Jahre alt wird am	15. August	**Josef Mariani**

Unseren Jubilar:innen gratulieren wir ganz herzlich und wünschen noch viele gesunde Jahre und einen schönen Jubeltag.

Neue AVIVO-Mitglieder

- **Peter Berger**
- **Yvonne Berger**
- **Marcel Burlet**
- **Tanaris Caliciadis**
- **Béatrice Di Concilio**
- **Verena Dutzi**
- **Sybilla Jaeger**
- **Esther Krebs**
- **Anne Wunderle**

Herzlich willkommen!

STADTRAND-SPAZIERGÄNGE JULI / AUGUST 2023

Für Stadrandspaziergänge am Nachmittag ist es zu heiss.
Als Alternative bietet sich morgendliches Schlendern am See an!

Montag, 17. Juli – 10:00 Uhr
Treffpunkt: Bellevue, beim Kiosk

«Spaziergang ab Bellevue bis Zürichhorn»

Wer mag, soll die **Badehose mitnehmen**! Wer nicht badet, kann dort auf einem Bänkli sitzen und die Aussicht auf den See bewundern oder sich an der *See Theke* (Kiosk) des Restaurants Fischerstube Getränke oder Snacks besorgen. Wem es nicht zu heiss ist, spaziert wieder zurück ans Bellevue.

Montag, 14. August – 10:00 Uhr
Treffpunkt: Bürkliplatz, beim Kiosk

«Spaziergang zur Badi Mythenquai»

Wir gehen am späten Morgen schwimmen – das ist gesund!

Bei Fragen: Susanne Johannsen, 079 421 88 36

AVIVO-Veranstaltungs-Kalender Juli / August 2023

Mittwoch, 5. Juli ab 14:00 Uhr	**Monatlicher «AVIVO-Stammtisch»** im *Aargauerhof*, Hohlstrasse 43 / Ecke Langstrasse vis-à-vis Coop
Dienstag, 11. Juli 12:10 Uhr	**«Museum Neuthal für Industrie- & Textilkulur»** Spinnereimuseum im Zürcher Oberland ***Anmeldung bis 7. Juli an André Eisenstein*** *Details siehe beiliegendes Flugblatt*
Dienstag, 1. August ab 17:00 Uhr	**«Internationalistischer 1. August» der PdA** Grill, Salate, Brot und Getränke (Kollekte), gemütliches Beisammensein, plaudern und entspannen! *Gemeinschaftsraum und Hof der ABZ, Gertrudstrasse 99, 8055 Zürich (Tram und Bus bis Haltestelle Goldbrunnenplatz)*
Mittwoch, 2. August ab 14:00 Uhr	**Monatlicher «AVIVO-Stammtisch»** im *Aargauerhof*, Hohlstrasse 43 / Ecke Langstrasse vis-à-vis Coop
Montag, 7. August ab 18:00 Uhr	**«Älterweden im gemeinschaftlichen Kontext»** Abendliche Gesprächsrunde ***Anmeldung bis 3. August an Susanne Johannsen*** *Details siehe beiliegendes Flugblatt*
Dienstag, 8. August 13:50 Uhr	**«Repair Revolution!»** Ausstellung im Museum für Gestaltung (Toni-Areal) *Details siehe beiliegendes Flugblatt*

zum Vormerken:

Sonntag, 17. Sept. ab 10:00 Uhr	***«22. Lauf gegen Rassismus»*** *Rennen, spazieren, helfen, sponsoren, Leute treffen* *Bäckeranlage Zürich*

SOMMER-WANDERUNGEN JULI / AUGUST 2022

Freitag, 14. Juli 2023

«Beerimoos-Wanderung»

Treffpunkt: Bahnhof Bonstetten-Wettswil, zwischen 10:00 und 10:15 h, bei der Haltestelle des Postautos 227.

Ab Zürich
HB: S5, Gleis 41/42 (Richtung Zug), ab 09:39 h, an 09:59 h
Enge: Bahnhof/Bederstr., Bus 200, ab 09:47 h, an 10:02 h.

Billette: ZVV Albis-24h-Ticket 4 Zonen, Fr. 8.80 (mit Halbtax).

Wir inspizieren zuerst die Architektur der 10 Jahre alten katholischen Sankt-Mauritius-Kirche gegenüber vom Bahnhof.

Dann fahren wir, je nach Lust und Wetter, mit dem Postauto hoch zum Dorfplatz von Wettswil oder gelangen zu Fuss dorthin (der Strasse entlang). Dort erkunden wir im Dorfkern die historischen Stationen, siehe https://www.gemeindeverein-wettswil.ch/?dorfrundgang. Mehrere haben sogar mit der «Französischen Revolution» zu tun – was zum Datum der Wanderung perfekt passt. Im Café Kuhn trinken wir draussen gemütlich einen Kaffee. Anschliessend fahren wir mit Bus 221 (3 Min.) von Wettswil-Dorf zum «Beerimoos» hoch, wo wir bei der gleichnamigen Haltestelle aussteigen. Wir gehen erst zum «Kaiserhof» beim Grüt oben, bevor wir dann umkehren und das Naturschutzgebiet «Beerimoos» kennenlernen. Der Weg durch den Wald ist schattig und ebenerdig. Beim Näfenhügel steigen wir dann aber ca. 100m runter nach Sellenbüren. Da es am Schluss ein Kiesweg ist, sind gute Schuhe und evtl. Stöcke von Vorteil.

Endstation ist die Mülistrasse in Sellenbüren an der Reppisch unten.

Zum Abschluss kehren wir ein bei Gabi im Garten zum Imbiss/Umtrunk in Stallikon-Sellenbüren, Rainstrasse 122a.

Dauer des Ausflugs (mit Pausen) circa 3,5 Stunden (ohne den Imbiss bei Gabi). Reine **Wanderzeit**: 1½ bis 1¾ Stunden.

Bei Schlechtwetter lassen wir das Beerimoos weg und fahren mit dem Postauto von Wettswil-Dorf (mit Umsteigen) nach Stallikon-Sellenbüren zu Gabi.

Zurück nach Zürich fahren die Busse 235, 236 ungefähr alle 15 – 20 Minuten.

Anmeldung bis 10. Juli an: Gabi Einsele, Tel. 079 270 50 80.

Donnerstag, 31. August 2023

«Rumensee-Wanderung»

Treffpunkt: Zürich HB bei der grossen Uhr, 10:00 Uhr oder direkt bei der Tramhaltestelle «Rehalp» um 10:40 Uhr.

Wir wandern über Zollikon – Rumensee – Schübelweiher – Küsnachter Tobel nach Küsnacht, siehe auch

https://wegwandern.ch/listing/zuerich-rehalp-zollikon-rumensee-schuebelweiher-kuesnachter-tobel-kuesnacht-zh-wandern-wanderung/

Dauer der Wanderung: 2 Stunden, 100m hoch, 200m runter.

Die Wanderung ist ein Klassiker und gilt als leicht.

Rückkehr: S-Bahnen verkehren etwa alle 15 Minuten von Küsnacht nach Zürich.

Billett: ZVV 24h-Ticket 3 Zonen Fr. 6.80, mit Halbtax-Abo (für An- und Rückreise) oder Anschlussbilllett für 1 Zone in Küsnacht lösen für Abos mit Zone 110.

Anmeldung bis 28. August an: Gabi Einsele, Tel. 079 270 50 80.

Sicher ein- und aussteigen!

Wir bauen in Ihre **bestehende(!)**
Badewanne eine Tür ein.
Absolut wasserdicht!
Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

Magic Bad®

15 Jahre Erfahrung, über 12'000 eingebaute Türen!

www.Badewannentüre.ch

Auskunft und Beratung **Tel: 079 - 533 15 70**

Leserinnenbrief

von Gabi Einsele

Pragmatisch, unverzichtbar und bereits bewährt: Her mit der «13. AHV-Rente!».

Anfangs Jahr stand es sogar in der NZZ zu lesen: Nichts macht den Menschen so sehr Angst, neben der Klimakrise, wie die Aussicht, im Alter arm zu sein. Und mit der derzeitig sich abzeichnenden Inflation, den explodierenden Mieten und der unsicheren Wirtschaftslage überhaupt ist das gar nicht abwegig, sondern sehr verständlich.

Die AHV-Rente allein deckt den Lebensunterhalt im letzten Lebensabschnitt bekanntlich nicht. Und wenn sogar eine erfolgreiche Politikerin und Unternehmerin wie *Jaqueline Badran* (geb. 1961) gesteht, selber nicht über eine zweite Säule zu verfügen (Interview mit ihr in der WOZ Nr. 33 vom 18. August 2022), wie soll das dann eine gewöhnliche Verkäuferin oder ein Bauarbeiter schaffen? Oder erst Personen, die im Niedriglohnsektor tätig oder gar nicht regelmässig berufstätig waren resp. sind?

Wenn die «Pro Senectute» (WOZ Nr. 5 vom 2. Februar 2023, S. 12) unter einem Foto-Porträt einer lachenden älteren Frau mit der Aufschrift/Äusserung «Weil ich zuhause alt werden möchte, brauche ich Unterstützung» Werbung macht, wirkt das zunächst ansprechend und unverdächtig. Mit «Unterstützung» könnte ja z.B. auch ein erwünschter regelmässiger Besuch eines gesunden, hilfsbereiten (Mit)Menschen gemeint sein. Dass dem Statement im Inserat aber sogleich eine 17-stellige IBAN-Nr. folgt, und keine Telefonnummer, macht sofort deutlich: es geht hier um Geld.

Der sogenannte «13.» hat sich im Berufsleben bereits bewährt. Die meisten Leute bezahlen damit Steuern und Ähnliches und sind sehr erleichtert darüber, dadurch sofort wieder etwas «Schnauf» zu haben. Und es gibt auch durchaus Länder, die eine 13. Rente beim Eintritt ins Pensionsalter schon kennen: Polen beispielsweise. Dort gibt es sie seit

2020. Allerdings wird dort nur die Minimalrente allen ausbezahlt. Dafür beschloss man schon 2021 sogar zusätzlich noch eine 14. Altersrente (wenngleich wieder auf ein Minimum limitiert) einzuführen! Jährlich bekommen sie die dortigen Rentnerinnen und Rentner im November.

Dass gewisse Pensionskassen eine 13. Rente zahlen, wenn auch nicht fix, sondern je nach Fall (sprich: je nach Ertragssituation) und 2022 wie die Migros-PK sogar schon zum zweiten Mal, kann ebenfalls als positives Signal gedeutet werden.

Aber – mehr auch nicht. Viele Linke würden eine Ablösung der 2. und 3. Säule durch die 1. Säule (natürlich mit einer entsprechend deutlich höheren AHV-Rente) sehr begrüssen. Allerdings ist ein solcher Systemwechsel noch in weiter Ferne.

Weitere Leser:innen-Briefe oder Leser:innen-Mails sind willkommen!

Leser:innen-Briefe oder -Mails werden je nach Platzverfügung im jeweiligen INFO abgedruckt. Wir bitten um etwas Geduld, falls euer Beitrag nicht sofort im nächsten INFO erscheint. Gerne nehmen wir auch eine Anregung für ein Thema oder eine Veranstaltungsidee entgegen sowie Komplimente oder Kritiken.

Meldet euch bitte bei Theresa Jäggin, jaeggin@hispeed.ch

NOTRE-DAME, DREI WAADTLÄNDER UND DER VIETCONG

Paris, Sonntag, 19. Januar 1969: Wer einen Blick auf die Kathedrale von Notre-Dame wirft, sieht, dass jetzt auf deren höchstem Punkt, der Flèche de Viollet-le-Duc, eine Fahne weht. Es ist die Fahne der Nationalen Front für die Befreiung Südvietnams (Vietcong).

Wer immer diese Fahne dort oben angebracht hat: Der Zeitpunkt ist gut gewählt. Am Vortag hat in Paris die erste Sitzung der offiziellen Friedensverhandlungen der am Vietnamkrieg beteiligten Parteien stattgefunden, darunter auf der einen Seite die USA und auf der anderen der Vietcong, bzw. dessen Vertretung, die Provisorische Revolutionsregierung Südvietnams.

Waadtland, früher Morgen des 18. Januar 1969: Drei junge Männer, überzeugte Gegner des Vietnamkriegs, brechen in einem Citroën 2 CV auf in Richtung Paris. Im Gepäck: eine seidene Fahne des Vietcongs (Eigenkreation, 3m x 5m), eine 12m lange Kordel zu deren Befestigung, ein Bergseil, eine Metallsäge, Papier und Kugelschreiber. In Paris angekommen, nehmen sie am Nachmittag an einer öffentlichen Führung durch die Kathedrale von Notre-Dame teil. Nach Erreichen der ersten Plattform des südlichen Turms, sondern sie sich diskret von der Besuchergruppe ab und verstecken sich.

Bei Einbruch der Nacht machen sie sie sich auf den gefährlichen Weg zur Flèche de Viollet-le-Duc. Dort angekommen, müssen sie noch deren Spitze erklimmen. Sie schaffen es und um Mitternacht weht dort oben die Fahne des Vietcong. Beim Abstieg sägen sie die bleiernen Bauelemente ab, die ihnen beim Aufstieg als Griffe gedient haben. Ein Wiederaufstieg mit der Absicht, die Fahne zu entfernen, soll so möglichst erschwert werden.

Bevor sie, heil am Boden angekommen, den Weg zurück in die Schweiz unter die Räder nehmen, deponieren sie noch ein Communiqué bei der Zeitung *Le Monde*. Um zu erfahren, was darin gestanden ist, ist es wohl unumgänglich, den Bericht unserer drei Helden *Bernard Bachelard, Noé Graff und Olivier Parriaux* zu lesen. Er ist in Buchform unter dem Titel *Le Vietcong au sommet de Notre-Dame* im Januar dieses Jahres erschienen. Eine deutsche Übersetzung existiert meines Wissens leider (noch) nicht. Weitere Details können auch dem ausführlichen Artikel *Trois Vaudois et un drapeau: Du Vietcong à Notre-Dame de Paris* in der Aprilnummer der Zeitschrift *Passé Simple* entnommen werden. Dieser Artikel diente auch meinem Bericht als Grundlage.

Reinhold Ryf

Editions Favre, 144 Seiten, ISBN 978-2-8289-2050-0, CHF 23.–
Ein Auszug aus dem Buch findet ihr auf:
https://www.editionsfavre.com/livres/le-vietcong-au-sommet-de-notre-dame/

Anmerkung der Redaktion:

Ein Jahr vorher, am 22. Juni 1968, fand schon so eine Aktion in der Schweiz statt: Der weitgereiste, brillante und bekannte Grafiker, sehr engagierte *Marc Rudin* (7.4.2023†) hisste in einer halsbrecherischen Kletterpartie mit zwei Genossen zusammen eine Flagge der vietnamesischen Befreiungsfront (FNL) auf der Spitze des Turms des Berner Münsters.

Buchhandlung im Volkshaus
Stauffacherstrasse 60
8004 Zürich
Telefon 044 241 42 32
Telefax 044 291 07 25
www.volkshausbuch.ch
info@volkshausbuch.ch

Politik, Psychoanalyse, Literatur

Marx, Freud, Jelinek

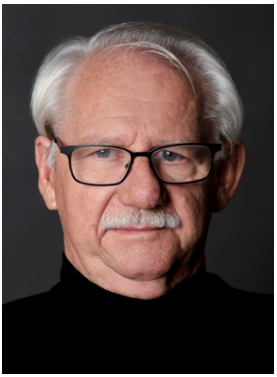
Lesungen, Buchvernissagen und Gespräche in der Katakombe

AVIVO Sektion Bern

Ein Leben in der Wendezeit vor und nach 1989

Buchbesprechung von Peter Graf

Das Leben in der DDR bot schon lange vor dem Mauerfall Stoff für eine reichhaltige, lesenswerte literarische Buchproduktion. Diese damals so genannte «DDR-Literatur» konnte trotz scharfer Beobachtung durch die Staatssicherheit, Zensur und Verleumdung durch Partei und Regierung entstehen und mindestens teilweise im Westen offen gelesen werden. Manches kam auf abenteuerlichen Wegen zu westlichen Verlagen. Es hatte Qualität und vermittelte viele Informationen zum Alltag und Lebensgefühl «da drüben», wie man in Ost und West noch lange nach dem Mauerfall bis heute sagt. (In jenen letzten Jahren vor dem Ende der DDR konnte ich die «Geschichte der Französischen Revolution» von Piotr Kropotkin im Haus der Bücher am Berliner Alexanderplatz kaufen. Weder in der Schweiz noch in Westdeutschland war das Werk erhältlich.)



Es gibt nicht so viele Autorinnen oder Autoren, die aufgrund eigenen Erlebens die Epoche der letzten Jahre der DDR bis zum Mauerfall und dem Entstehen der neuen Bundesländer literarisch in einem grossen Bogen gestaltet haben: mit einer Kindheit in den späten Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts, der Pubertät vor und nach dem Mauerfall und dem Erwachsenwerden in den frühen Jahren in Brandenburgs Provinz. Davon berichtet uns die Ich-Erzählerin Mimi.

Die 1974 im brandenburgischen Zehdenik geborene Autorin, Manja Präkels, Schriftstellerin, Journalistin und Sängerin von Beruf, lässt uns dank Mimi das Leben im – fiktiven – brandenburgischen Ort «Havelstadt» kennen lernen: wie sie als Kind in die FDJ (den kommunistischen Jugendverband Freie Deutsche Jugend) aufgenommen wird; später als «linke» Jugendliche, die man «Zecken» schimpfte, mitbekommt, wie in der kleinen Stadt anfangs der Neunzigerjahre die rechte Szene mit «Skins», «Glatzköpfen» in Bomberjacken, die sie «Gorillas» nennt, die Macht in den Quartieren und auf der Strasse übernehmen, indem sie Angst und Schrecken verbreiten. Ihr Freund Oliver aus Kindheitstagen, mit dem Mimi damals unter dem Tisch oder im Keller Schnapskirschen aus Grossmutters Weckgläsern ass, heisst inzwischen «Hitler» und führt eine

dieser Neonazi-Gruppen an. Präkels hat 1992 selbst erlebt, wie ihr Bekannter Ingo Ludwig vor einer Disco niedergeschlagen und getreten wurde und sterben musste. Ihm hat sie den Roman gewidmet, und die Romanfigur Krischi sei Ingo nachempfunden, kann man in einer Buchbesprechung in der Berliner «taz» lesen .

Mimis Vater erkrankt nach der Wende schwer, ist verbittert und in den Quartierkneipen, wo er seinen Frust ertränkt, bald besser bekannt als früher in den Kreisparteiversammlungen der SED. Die Mutter arbeitet als Leiterin der Pioniere und später als Lehrerin. Mimi muss in den Schulferien erst ins Pionierlager unter der Leitung der Mutter, später ins Trainingslager als Speer werfende Leichtathletin und dort zeigen, zu was sie sportlich fähig ist.

Wer diese späte DDR und danach den Alltag in der Frühzeit der neuen Bundesländer lesend erkunden möchte, der greife zu diesem schmalen Band, in dem uns sprachmächtig von einer versunkenen Welt erzählt wird und darüber, was dann folgte.

Präkels Erstling lebt von teils witzigen, teils eindringlichen Dialogen, originellen Sprachbildern und anschaulichen Landschaft- und Milieubeschreibungen.

Das Buch ist 2017 erstmals erschienen. Die Autorin wurde unter anderem auch als Interpretin der Lieder des Anarchisten und Philosophen Erich Mühsam bekannt, zusammen mit Ihrer Band «Der singende Tresen».

Manja Präkels schafft diese Nähe zur Wendezeit mit viel Humor, aber auch tiefer Trauer während der Suche nach der verlorenen Zeit und der Bewusstwerdung der darauf folgenden und bis heute fortdauernden Zeit des Wandels zur demokratischen Gesellschaft in der sozialen, aber kapitalistischen Marktwirtschaft mit ihren schmerzhaften Anpassungen und grossen Enttäuschungen.

P.S. Wer nach Berlin kommt und die Autorin kennen lernen möchte, kann sie im Café «Madame» in Kreuzberg antreffen.

Peter Graf, Publizist und Journalist, Mitglied der AVIVO Bern
Kontakt: peter.graf@bluewin.ch
Foto: Boris Schafgans, Bonn
Buch: «Als ich mit Hitler Schnapskirschen ass», BTB, 240 Seiten, CHF 13.–

Revisor:innen:

Gerda Haber
Mühleackerstrasse 9, 8952 Schlieren Tel. 079 433 99 07
Ruedi Bolliger
Rütihofstrasse 35, 8049 Zürich Tel. 079 659 07 65
Jean Aicher (Ersatz)
Seebahnstrasse 185, 8004 Zürich Tel. 044 241 87 92

AVIVO–WANDERGRUPPE

Im Moment organisiert eine **Ad hoc-Gruppe** die Wanderungen.
Bitte beachtet die jeweiligen Verantwortlichen im INFO.

AVIVO–INFO REDAKTIONSAUSSCHUSS

Rolf Schneider (Webmaster) Tel. 044 932 33 36
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben rolfsch@bluewin.ch
André Eisenstein Tel. 044 342 52 15
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich andre@eisenstein.ch
Theresa Jäggin Tel. 044 241 78 91
Kanonengasse 35, 8004 Zürich jaeggin@hispeed.ch

AVIVO Zürich – Sekretariat

Vereinigung zur Verteidigung der Rentner:innen
Sihlfeldstrasse 123
8004 Zürich
Tel.: 044 242 48 12 / Fax: 044 242 43 58
info@avivo-zuerich.ch / www.avivo-zuerich.ch
Postkonto: 80-56845-3
IBAN: CH08 0900 0000 8005 6845 3

Mitgliedsbeitrag: Einzel: Fr. 30.– / Paare Fr. 50.–

Buchhandlung im Volkshaus
Stauffacherstrasse 60
8004 Zürich
Telefon 044 241 42 32
Telefax 044 291 07 25
www.volkshausbuch.ch
info@volkshausbuch.ch

Politik, Psychoanalyse, Literatur

Marx, Freud, Jelinek

Lesungen, Buchvernissagen und Gespräche in der Katakombe

Herausgeber: AVIVO Zürich **Druck: Printoset, Zürich**